



Statements zur Hamburg City Health Study (HCHS)

SCHIRMHERR:

Olaf Scholz, Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg und Schirmherr der HCHS:

„Der Kern der Studie sind die Hamburgerinnen und Hamburger. Durch ihre Teilnahme ermöglichen Sie wichtige Forschungen und machen Hamburg auch in medizinischer Sicht zu einem Vorreiter moderner Stadtentwicklung.“

TEILNEHMER DER PRESSEKONFERENZ:

Katharina Fegebank, Senatorin für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung:

„Volkskrankheiten wie Krebs, Herzinfarkt oder Demenz müssen nicht immer mit einem ungesunden Lebensstil zusammenhängen. Oft sind auch scheinbar gesunde Menschen betroffen. Ich bin sicher, dass die Forscherinnen und Forscher der Hamburg City Health Study weitere Ursachen und Risikofaktoren herausfinden werden. Die Zukunft liegt in der individualisierten Medizin. Das ehrgeizige Forschungsprojekt des UKE wird hierzu einen wichtigen Beitrag leisten. Es handelt sich um eine der weltweit größten medizinischen Beobachtungsstudien. Sie unterstreicht einmal mehr Dimension und Bedeutung der Medizin made in Hamburg. Gleichzeitig verspreche ich mir Hinweise darauf, wie wir hier in Hamburg für gesündere Lebensbedingungen sorgen können.“

Cornelia Prüfer-Storcks, Senatorin für Gesundheit und Verbraucherschutz:

„Die HCHS erhebt die Gesundheitsdaten von rund 45.000 Hamburgerinnen und Hamburgern und erstellt damit eine der größten Gesundheitsdatenbanken der Welt. Eine immense Herausforderung mit hohem Erkenntniswert. Gerade in einer älter werdenden Gesellschaft mit mehr chronischen Erkrankungen und steigendem Pflegebedarf wächst die Bedeutung solcher Erhebungen. Denn nur mit belastbaren Erkenntnissen kann die Gesundheitsversorgung angepasst und weiter entwickelt werden.“



Prof. Dr. Dr. Uwe Koch-Gromus, Dekan der Medizinischen Fakultät und Mitglied des Vorstands des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf und Gründungsvorstandsmitglied der HCHS:

„Wir freuen uns, dass es dem UKE gelungen ist, die HCHS durch eine einzigartige Zusammenarbeit der Kliniken und Institute ins Leben zu rufen. Mit der HCHS werden wir den Wissenschaftsstandort Hamburg und vor allem die Gesundheit der Hamburgerinnen und Hamburger nachhaltig stärken.“

Prof. Dr. Stefan Blankenberg, Sprecher des Gründungsvorstands der HCHS und Direktor der Klinik für Allgemeine und Interventionelle Kardiologie des UKE:

„Die HCHS ist in ihrer Breite und Tiefe einmalig und damit wegweisend für die Forschung. Sie bietet uns die einmalige Chance, durch große Datenmengen zu untersuchen, was die Hamburger gesund hält und was sie krank macht. So können wir in Zukunft individuell ansetzen und sowohl besser vorbeugen als auch besser behandeln.“

STATEMENTS AUSGEWÄHLTER BOTSCHAFTER:

Gerhard Delling, Sportschau-Moderator:

„Ich nehme an der HCHS teil, weil sie eine große Chance auf neue Erkenntnisse im Kampf gegen Volksleiden wie Schlaganfall, Herzinfarkt oder Demenz darstellt. Und weil ein Rundum-Checkup auch gut für mich ist!“

Amelie Deuffhard, Intendantin und Künstlerische Leiterin KAMPNAGEL:

„Demenz ist eine Krankheit im Alter, von der wir noch lange nicht genug wissen. Wir haben alle Angehörige, die betroffen sind. Ich unterstütze die HCHS, weil hier fast 30 medizinische Disziplinen zusammenarbeiten, um Krankheiten wie Demenz zu verstehen und um neue Wege in der Vorbeugung und Behandlung zu finden.“

Michael Stich, Olympia-Sieger:

„Die HCHS will erkennen, welches Netzwerk an Ursachen dafür verantwortlich ist, weshalb wir gesund sind oder krank werden. Ihre Erkenntnisse werden die Medizin verändern. Wir werden viel mehr über uns und die Wechselwirkungen auf unseren Körper wissen. Auch, was wir eigenverantwortlich dafür tun können, dass wir gesünder, besser und länger leben.“



Dietmar Beiersdorfer, Vorstandsvorsitzender des HSV:

„Je mehr wir über körperliche Zusammenhänge wissen und über die Faktoren, die sie beeinflussen, desto gesünder und leistungsfähiger sind wir. Die Erkenntnisse aus der HCHS sind deshalb für uns alle relevant und werden dabei helfen, Leben zu retten. Das unterstütze ich gern.“

Bernd Wehmeyer, Club-Manager beim HSV:

„Die Medizin hat in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht, auch auf dem Gebiet der Herzforschung. Davon konnte ich persönlich profitieren. Nun ist es Zeit für den nächsten Schritt – und den geht die HCHS. Damit Herzkrankheiten noch individueller und passgenauer behandelt werden können.“

Die Hamburg City Health Study ist die größte monozentrische Studie weltweit und stellt dabei die Menschen der Stadt in den Fokus. Um die Risikofaktoren für die häufigsten Volksleiden wie Herzinfarkt, Herzschwäche, Vorhofflimmern, Schlaganfall oder Demenz zu identifizieren, werden 45.000 Hamburger je sechs Stunden intensiv untersucht. Damit schafft die HCHS die Basis für die Medizin von morgen mit individualisierten Behandlungen und fokussierter Prävention.